

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Rüdlik, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Reudorf, Ortmanndorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermüllen, Rabschnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr 56.

Verbreitungs-Station  
im Amtsgerichtsbezirk

62. Jahrgang.  
Sonntag, den 9. März

Haupt-Vertriebsstellen  
im Amtsgerichtsbezirk

1912

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Abonnementpreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelnummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Rüdlik, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Reudorf, Ortmanndorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermüllen, Rabschnappel und Zirschheim mit 10, für auswärtige Bestellungen mit 15 Pfg. bezogen. Zahlungen 30 Pfg. Im amtlichen Teile kostet die zweifelhafte Seite 30 Pfg. Fernspreck-Anschluss Nr. 7. Inseraten-Annahmen täglich bis 10 Uhr. Sonntags-Annahmen bis 12 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

## Gemeindeparlasse Hohndorf (Bezirk Hennik)

bezahlt alle Einlagen vom Tage an mit 3 1/2 % Rückzahlungen erfolgen in der Regel ohne Kündigung in beliebiger Höhe.

Tägliche Expeditionszeit: Vorm. 8—12 Uhr, nachm. 2—5 Uhr.

## Bekanntmachung.

Die Behändigung der Einkommen- und Ergänzungssteuerzettel ist am 5. März d. J. beendet worden. Alle Steuerpflichtigen, die eine Aufschrift nicht erhalten haben, werden hiermit aufgefordert, sich beim Unterzeichneten zu melden.

Heinrichsdorf, den 6. März 1912.

Sinder, Gem.-Vorstand.

## Das Wichtigste.

- \* Der Kaiser wohnte gestern in Ruzhoben u. a. einem Scharfschießen in See bei.
- \* Graf Schuen-Heberwarth überreichte gestern dem Kaiser in Wien das Demissionsgesuch der ungarischen Regierung. Graf Schuen wird schon heute in der Lage sein, dem Abgeordnetenhaus die Entscheidung des Kaisers mitzuteilen.
- \* Im Gzenstodauer Nordprozess wurde der Hauptangeklagte Damazy Wozoch zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt.
- \* In der Nähe von Kologrim im Gouvernement Koftroma ist ein Hochzeitszug von 18 Personen während eines Schneesturmes ertrunken.
- \* Der Chef des amerikanischen Generalstabs bereitet die Mobilisierung von 100 000 Mann amerikanischer Truppen an der mexikanischen Grenze vor.
- \* Durch den Kohlenstreik in England sind infolge der Beschränkung des Eisenbahnverkehrs 100 000 Eisenbahner beschäftigungslos geworden.
- \* Der Flieger Salmer, der gestern früh in London aufgestiegen war, ist drei Stunden später in Jisy les Moulineaux bei Paris in ausgezeichneter Verfassung glatt gelandet.
- \* Nach einer Meldung aus Wellington (Neuseeland) hat der Südpolarforscher Amundsen erklärt, Kapitän Scott habe den Südpol erreicht.
- \* Der Bezirksausschuss zu Leipzig verwarf den Ortsgefehen über die Eingemeindung von Leupsh and Schnefeld seine Zustimmung.
- \* Ein Telegramm aus Monador meldet die Erwerbung eines französischen Geschäftsfreisenden in Agader.
- \* Zwischen Chile und Bolivien ist die Eisenbahn über die Anden vollendet worden.

## Sor der Präsidentenwahl im Reichstag

Heute Freitag wird es bei der Wahl des Präsidiums im Reichstag, wie es scheint, wieder zu einer Kräfteprobe kommen. Die bisherigen Verhandlungen zwischen den Parteien blieben einseitig ohne Ergebnis. Nachdem die Konservativen und das Zentrum in Fraktionsfragen über die Präsidentenfrage bereits haben verhandelt, daß beide Fraktionen geschlossen vorgehen wollen. Gleichwohl bleibt die Lage völlig unübersichtlich, weil die Entscheidung bei den Nationalliberalen liegt, sei denen die Hoffnung bestehen soll, den Posten des Präsidenten zu erhalten. Sehr beachtenswert, weil er gewissermaßen am Vorabend der neuen Kräfteprobe erscheint, ist ein Artikel der Nationalliberalen Korrespondenz, in dem der nationalliberale Vizepräsident des preussischen Abgeordnetenhauses Dr. Krause sich mit der Präsidentenfrage beschäftigt. Der Verfasser schreibt etwa: Die Tatsache, daß die Sozialdemokratie bei der Besetzung der Kommissionen und der leitenden Stellen in den Kommissionen als gleichberechtigte Partei behandelt werde, rechtfertigt keineswegs den Schluss, daß sie Anspruch auf einen Präsidentenposten habe. Denn einmal seien die Geschäfte des Präsidenten innerhalb des Parlaments nicht eigentlich politischer Art. Da ferner die Zahl der Präsidenten auf drei beschränkt ist, können nicht alle Fraktionen im Präsidium vertreten sein. Für alle Fraktionen aber, die Anspruch auf einen Präsidentenposten machen, müßten die Voraussetzungen für die Uebernahme des Amtes die gleichen sein. Neben der Geschäftsordnung ist aber auch die parlamentarische Tradition zu beachten. Der Artikel schließt: „Die Sozialdemokratie wird die von jedem Präsidenten zu erfüllenden Pflichten nicht über-

nehmen. Sie schließt sich damit selbst vom Präsidium aus. Es kann nicht zugelassen werden, daß ein Präsident sich seinen Pflichten entzieht. Es entspricht deshalb auch der Sachlage, wenn der Kaiser den Einsetzung von nur zwei Präsidenten ablehnt.“  
Nach diesen Ausführungen darf man hoffen, daß die Reichstagsfraktion der nationalliberalen Partei sich bei der Präsidentenwahl wesentlich anders verhalten wird wie vor vier Wochen. Wie wir in Ergänzung hierzu weiter hören, würde dann Geheimrat Dr. Baasche Reichstagspräsident werden. Das Zentrum, das sich mit dem ersten Vizepräsidenten begnügen will, wird für dieses Amt Dr. Spahn präferieren. Den zweiten Vizepräsidenten soll die konservative Fraktion in der Person des Herrn Dietrich stellen. Aber es wird auch eine Kombination erwogen, die die Linke nicht völlig ausschaltet, und es würde dann Syndikus Dove seinen Posten als zweiter Vizepräsident behalten, vorausgesetzt, daß die mehr linksstehenden Parteien an einem Präsidium teilzunehmen wollen, von dem die Sozialdemokratie völlig ausgeschlossen ist. — Nun wir werden ja sehen, bald muß es sich entscheiden!

Berlin. Das Zentrum hat gestern nach Schluß der Reichstagsitzung eine Fraktionsitzung ab, um Stellung zu der heute stattfindenden Reuwahl des Reichstagspräsidiums zu nehmen. Die Sitzung war nur von kurzer Dauer und über das Ergebnis wird Stillschweigen bewahrt. Die Nationalliberalen hielten heute Vormittag die abschließende Sitzung ab. Wie die Verhältnisse jetzt liegen, wird, wenn überhaupt vor Beginn des Wahlaftes eine Klärung zu erwarten ist, diese erst im letzten Augenblick eintreten. Am wahrscheinlichsten ist es, daß es der Wahlgang selbst vorbehalten bleibt, den Kombinationen ein Ende zu machen.

## Deutsches Reich.

Berlin. (Die Mittelmeerreise des Kaisers.) Wie das „Wiener Fremdenblatt“ meldet, wird Kaiser Wilhelm am 23. März früh in Wien einreisen und den Tag über in Schönbrunn bleiben, wo mittags Familienbesuch und abends Hofball stattfinden wird. Am gleichen Abend wird der Kaiser nach Reudorf abreisen. Vorausschicklich werden Prinzessin Viktoria Luise und Prinz August Wilhelm mit Gemahlin den Kaiser begleiten.

(Die deutsche Streikkräfte in China.) Ueber die Beteiligung der deutschen Streikkräfte in China erzählt der „Vol. Anz.“, daß zwei Einmärgen über den Erfolg der in Kaushan zurückgebliebenen Verhaftungen von 500 Mann durch neu ankommende Truppen noch nicht angeheilt worden sind. Es sind daher auch noch keinerlei Entscheidungen darüber zu erwarten. Man sieht nur einer kaiserlichen Entscheidung aus Erfahrung entgegen, die die vorläufige Befreiung der Verhafteten von 500 Mann der Gesundheitswache in Peking anordnet.

(Die dritte deutsche Expedition nach Neu-Kamerun.) Wie wir hören, wird die erste Expedition, die in erster Linie wissenschaftlichen Forschungen dienen und daneben auch die wirtschaftlichen Verhältnisse in dem neu erworbenen Schutzgebiete klären soll, nicht vor Oktober dieses Jahres von der Deutschen Kolonialgesellschaft nach Neu-Kamerun entsandt werden. Das kolonialwirtschaftliche Komitee wird entweder gleichzeitig eine Expedition mit der Deutschen Kolonialgesellschaft abgehen lassen, oder was wahrscheinlicher sein dürfte, später die Erforschung vornehmen, die lediglich wirtschaftliche Zwecke zu verfolgen hat. Die

Expedition der Deutschen Kolonialgesellschaft soll einen größeren Umfang annehmen und wird erhebliche Mittel erfordern. Als Leiter der Expedition dürfte Major a. D. Langheld in Frage kommen, der sich mit Recht des Rufes eines hervorragenden Kenners Kamrums erfreut und die dortigen Verhältnisse aus überblicken kann. (Arbeitseinstellungen beim Norddeutschen Lloyd.) Infolge von Differenzen verschiedener Art, welche in dem Betriebe des Stauerunternehmens Hirsch entstanden sind, hat ein Teil der bei den Schiffen des Norddeutschen Lloyd beschäftigten Leute die Arbeit eingestellt.

(Ueber englische Spionage in Deutschland von Dänemark) aus heißt es in einem Kopenhagener Blatt: Der Redakteur Ursin vom sozialdemokratischen Hauptorgan in Kopenhagen hat an das dänische Ministerium des Auswärtigen eine Eingabe gerichtet, worin er die Aufmerksamkeit des Ministers auf die von ihm ermittelte Tatsache lenkt, daß die englische Spionage in Deutschland, speziell in Norddeutschland, von englischen Konsuln in Dänemark und darunter auch von dänischen Staatsangehörigen begünstigt und unterstützt wird. Ursin bezeichnet dieses Verhältnis als vom dänischen Standpunkte aus bedenklich und bittet den Minister, eine Untersuchung der Frage zu veranlassen, zu welchem Zwecke er dem Ministerium sein eigenes umfangreiches Material unterbreite.

(Zur Charakterisierung des klassisch-lothringischen Zentrums.) Von der staatsverhaltenden und gesegneten Geminnung gewisser Teile des katholischen Klerus legte dieser Tage ein geistlicher Agitator im Wahlkreis Hünningen-Sierenz Zeugnis ab. Es mißt dort eine Erbschaft stattfinden, weil das Oberlandesgericht Colmar wegen unzulässiger geistlicher Wahlbeeinflussung die Wahl des Zentrumskandidaten laßiert hatte. In einer Versammlung äußerte sich nun nach der „Mitt. Volkszt.“ ein Zentrumsgeisteslicher folgendermaßen:

„Die Staffierung dieser zwei Wahlen (Habsheim-Landier und Hünningen-Sierenz) durch das Oberlandesgericht ist eine Schandtat. Wir Geistlichen werden uns von den Herren von Melnar keine Vorschriften machen lassen, wir werden trotzdem volltätig tätig sein, und zwar nicht nur in Versammlungen, sondern auch auf der Straße!“

Nach dieser höhnischen Abgabe an den Spruch des höchsten Landesgerichts kann man sich ungefähr vorstellen, wie in den Kreisen eines derart den „Geistigen“ beherrschenden Klerus die Staatsautorität „gegründet“ wird.

## Die Streiklage im Sudrevier.

14. März. Ueber die Lage im Industriegebiet und aus industriellen Kreisen mitgeteilt, daß bei den Vereinigten Hirsch-Dunderichen und den sozialdemokratischen Gewerkschaften zweifellos die feste Absicht besteht, am Montag in den Generalstreik einzutreten. Jedenfalls rechnen die Gewerkschafter hiermit als mit einer festen Tatsache, obwohl einige Wochen z. B. „Mittelpresse“, durch Aufschlag bekannt geben, daß den Arbeitern über Lage vom 1. März ab eine Lohnhöhe zugesichert wird, die zum Teil 10 Prozent beträgt.

Berlin. Staatssekretär Delbrück hatte gestern die Reichstagsabgeordneten, die den Bergarbeitern und den Grubenbesitzern nahesteht, zu einer Besprechung zu sich geladen. An der Konferenz nahmen teil die Abgeordneten Behrend (Wirtsch. V.), Giesbert (Ztr.), Zedie